

SÜDOSTEUROPA

Mitteilungen

01 | 2017

57. Jahrgang

Christian Hagemann

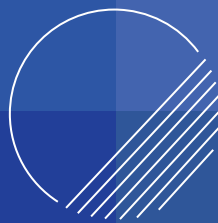
Parliamentary Elections in Macedonia:
Inconclusive Result, Continued
Instability?

Heinz-Jürgen Axt

Türkei: Das Legitimitätsdilemma
eines repressiven Systems

Gülistan Gürbey

Der türkische Kurdenkonflikt:
Vom Friedensprozess zur
erneuten Gewalteskalation



Kerem Öktem

Eine türkische Tragödie auf dem
Balkan?

Cecilie Endresen

Islam und religiöse Autorität im
heutigen Albanien

Michael Martens

Ivo Andrić – Das Leben des Nobelpreis-
trägers als historische Quelle

01 | 2017

SÜDOSTEUROPA Mitteilungen

Analysen / Positionen / Essays

- 6 *Christian Hagemann*
Parliamentary Elections in Macedonia: Inconclusive Result, Continued Instability?
-
- 20 *Heinz-Jürgen Axt*
Türkei: Erdoğan festigt seine Macht, aber er demontiert sie auch – Das Legitimitätsdilemma eines repressiven Systems
-
- 38 *Gülistan Gürbey*
Der türkische Kurdenkonflikt: Vom Friedensprozess zur erneuten Gewalteskalation
-
- 52 *Kerem Öktem*
Eine türkische Tragödie auf dem Balkan?
-
- 60 *Cecilie Endresen*
Islam und religiöse Autorität im heutigen Albanien
-
- 70 *Michael Martens*
Ivo Andrić zwischen Gavrilo Princip und Adolf Hitler – Das Leben des Nobelpreisträgers als historische Quelle
-
- 87 **Forum**
-

Berichte

- 89-95 Islam auf dem Balkan: Muslimische Traditionen im lokalen, nationalen und transnationalen Kontext. Tutzing, 26.-30. September 2016
- 96-99 Republik der Angst? Die Türkei nach dem gescheiterten Putsch vom 15. Juli 2016. München, 24. November 2016
- 100-103 Danger Zone: Instability in the EU's Border Regions / Gefahr an den Rändern Europas? Ungelöste Konflikte in Ost- und Südosteuropa. Tutzing, 28-29 October 2016
- 104-109 Illiberal and Authoritarian Tendencies in Central, Southeastern and Eastern Europe. Munich, 13-15 October 2016
- 110-114 Ungarn, Deutschland, Europa – Bilanz und Perspektiven eines schwierigen Verhältnisses. Regensburg, 18. November 2016
- 114-116 Balkan Jews & the Minority Issue in South-East Europe. Warsaw, 7-9 November 2016
- 117-119 DFG-gefördertes Graduiertenkolleg zu Südosteuropa in Jena und Erfurt nach zehnjähriger Laufzeit beendet

121 Rezensionen

- K. Böttger / M. Jopp (Hrsg.): Handbuch zur deutschen Europapolitik
- M. Budak-Fero: Die Türkei in der Identitätsfalle – Zur Kompatibilität von Kopenhagener Kriterien und türkischem Konstitutionalismus
- D. Güven: Nationalismus und Minderheiten – Die Ausschreitungen gegen die Christen und Juden der Türkei vom September 1955
- J. Gottschlich: Beihilfe zum Völkermord – Deutschlands Rolle bei der Vernichtung der Armenier

Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

am 11. Dezember 2016 fanden in Mazedonien vorgezogene Parlamentswahlen statt. Sie waren Teil eines von der EU begleiteten Prozesses mit dem Ziel, die politische Dauerkrise in dem Balkanstaat zu lösen. Im Ergebnis mussten die mit schweren Skandalen belastete und seit langem regierende Koalitionspartei VMRO-DPMNE und ihr bisheriger Partner in der Regierung, die Albaner-Partei DUI, herbe Verluste hinnehmen. Sie verfügen gemeinsam nur noch über eine hauchdünne Mehrheit und folglich ist eine Regierungsbildung unter Führung der VMRO-DPMNE zunächst gescheitert. Insgesamt brachten die Wahlen bei den ethnisch-albanischen Parteien massive und bemerkenswerte Veränderungen. Eine neu gegründete, parteiübergreifende „Plattform der Albaner“ stellt selbstbewusste Forderungen nach verbesserter Teilhabe im Land, etwa durch die Zulassung des Albanischen als offizielle Zweitsprache. Der Politologe Christian Hagemann analysiert zum Auftakt dieses Heftes der Südosteuropa Mitteilungen Vorgeschichte und Ergebnisse der Wahlen. Zentrale Frage dabei ist, ob und ggf. wie das krisengeschüttelte Land auf den Weg eines entschlossenen Reformprozesses findet.

Immer deutlicher bewegt sich die Türkei hin zu einem autokratischen System. Für April 2017 hat das Parlament ein Referendum über die Einführung einer Präsidialverfassung angesetzt, die Präsident Erdoğan mit noch größerer Machtfülle ausstatten würde. Der Türkei-Kenner Heinz-Jürgen Axt argumentiert, dass sich die Türkei und der „Erdoğanismus“ gleichwohl in einem Legitimitätsdilemma befinden. Als Konsequenz könnte der Präsident seine Ambitionen am Ende sogar mäßigen – oder aber im Gegenteil sein Land weiter einem russischen Autokratie-Modell annähern.

Zwischen Syrien-Konflikt und Herrschaftskonsolidierung von Präsident Erdoğan und seiner AKP ist auch der Friedensprozess mit den Kurden auf der Strecke geblieben. Die Gewalt – überwiegend zwischen türkischer Armee und PKK – ist in erschreckender Weise ausgeufert. Den Weg vom einstigen Friedensprozess zur zunehmenden Gewalteskalation skizziert unsere Autorin Gülistan Gürbey. Sie versucht auch eine Annäherung an die Frage, wie die Spirale der Gewalt am Ende durchbrochen werden kann.

Viel Beachtung wurde seit dem Aufstieg der AKP in der Türkei der türkischen Präsenz auf dem Balkan mit ihren vielfältigen Akteuren und Motiven gewidmet. Wie sich die Veränderungen in der Türkei – u.a. die zunehmende Aufhebung der Rechtsstaatlichkeit und die Gefahr einer Wirtschaftskrise – im muslimisch geprägten Teil des Balkans auswirken, untersucht Kerem Öktem. Ist etwa der Bruch der AKP mit der – in Südosteuropa stark präsenten – Gülen-Bewegung Teil einer sich anbahnenden „türkischen Tragödie“ auf dem Balkan?

Mit den Muslimen speziell in Albanien befasst sich die norwegische Kulturwissenschaftlerin Cecilie Endresen. Nach der atheistischen Periode würden islamische Werte dort ständig neu

„ausgehandelt“. Es sind nach Endresen der „Akkomodationismus“ einerseits und der „Neo-Fundamentalismus“ andererseits, welche die islamische Landschaft in Albanien prägen.

Der FAZ-Korrespondent Michael Martens schließlich wirft seinen Blick auf die Biographie des Literatur-Nobelpreisträgers Ivo Andrić (1892-1975). Wie wohl kein anderer Autor seines Formats war dieser als politisch Handelnder und Diplomat in das Geschehen seiner Zeit involviert. Die Archive über Andrić eignen sich hervorragend zu Forschungen über europäische und südosteuropäische Geschichte im 20. Jahrhundert, so Martens. Nebenbei erfährt der Leser die Beweggründe, warum Andrić Anfang der 1970er Jahre eine Einladung der Südosteuropa-Gesellschaft zu einer Festrede in Deutschland ausschlug.

Wir wünschen Ihnen eine anregende und aufschlussreiche Lektüre,

Ihr Redaktionsteam

Hansjörg Brey

Claudia Hopf

SÜDOSTEUROPA

Mitteilungen

Zeitschrift der Südosteuropa-Gesellschaft

Summaries Heft 01/2017 57. Jahrgang

Christian Hagemann

Parliamentary Elections in Macedonia: Inconclusive Result, Continued Instability?

Macedonia held early parliamentary elections on 11 December 2016. They were part of the EU mediated process to resolve the country's ongoing political crisis. The poll led to a narrow majority for the former ruling coalition of VMRO-DPMNE and DUI, but also substantial gains for the opposition SDSM. Even though DUI has governed with VMRO-DPMNE for many years, it has not ruled out a potential change of coalition partner. Still, irrespective of the party's decision and the outcome of negotiations, it seems unlikely that either of the possible coalitions will result in a stable government, needed to initiate an important step towards crisis resolution. The article argues that both constellations are based on very tight majorities and face foreseeable internal frictions as well as external pressure that would soon put the partnership to a hard political test.

The outcome of post-electoral negotiations might thus well be another early parliamentary election, potentially in May 2017 together with the local elections. It remains an open question, however, if such a re-run would lead to a different result and enhance the changes for a continuation of the reform process.

Heinz-Jürgen Axt

Turkey: Erdoğan Consolidates His Power, But Dismantles It As Well The Legitimacy Dilemma of a Repressive System

Political power needs legitimacy in democratic as well as in autocratic regimes. What we have witnessed in Turkey since the failed coup attempt in July 2016 is that President Erdoğan strengthens his autocratic political system more and more. Preparation of an autocratic presidential system is under way. Media are under harsh pressure; academics face repression as well. More than 120.000 public servants have been fired. Erdoğan made use of the military coup to his own benefit to start a counter-coup.

The first target was to eliminate the Islamic competitor Fethullah Gülen, the second one was to put everybody under pressure who raised suspicion of belonging to opposition circles. But these attacks are not without risk. As we realize today the fundament of Erdoğan's political ascent since 2002 may be weakened. Erdoğan made three promises to his electorate that secured support and votes for his party:

prosperity, security and EU membership. All of these promises are fading away. The economy follows a downward trend, attacks and terrorism increase the feeling of insecurity and Turkey alienates itself from the EU. As the “output” capacity dwindles away Erdoğan’s political legitimacy is under increasing pressure.

Gülistan Gürbey

The Turkish Kurd Conflict: From Peace Process to Renewed Escalation of Violence

From Turkey’s point of view the strengthening of the Kurds in general and the PKK in particular plays a major role as regards the fight against the IS in Syria and Iraq. This perception is key in order to understand the collapse of the peace process with the PKK. While the Kurdish party HDP gained support and developed into an important opposition party in Turkey, the PKK achieved military successes in the fight against the IS in Northern Syria with its Syrian-Kurdish offshoot PYD beyond the boarder. This resulted in gaining a consolidation of its three self-administrated cantons in Syria (in Kurdish: Rojava).

With an all out war and containment strategy the AKP government forcibly pushed back the HDP and the PKK/PYD since 2015. However, this strategy hasn’t been able to solve the conflict about the political future of the Kurds. For this purpose alternative forms of political distribution of power are required – in terms of more autonomy and self-administration in Turkey. Simultaneously a new peace process could be supported constructively by monitoring mechanisms.

Kerem Öktem

A Turkish Tragedy in the Balkans?

Turkey's presence in the Balkans has been discussed with a sense of enchantment for almost a decade. Turkey's foreign policy in Southeast Europe was seen as an almost logical extension of the successful 'brand Turkey', the synthesis of economic growth, democratic consolidation and integration of Muslim politics. The contribution argues that while the excitement about this model may have been misplaced initially, the many different Turkish actors – state agencies, religious communities, and businessmen – did indeed work together for some time and contributed to the perception of Turkey as a multifaceted and pluralistic, but powerful actor in the region.

With Turkey's current multiplying crises and deepening conflicts, the collaboration between different religious and non-religious Turkish actors has come to an end. Turkey's foreign policy appears to go through a process of Islamisation. The resulting split particularly between the Gülen movement and actors close to the Turkish government is likely to have two imminent results: A loss of symbolic and real power resources in the region as well as the transfer of conflicts among Turkish actors to the Muslim communities in Southeast Europe.

Cecilie Endresen

Islam and Religious Authority in Today's Albania

How do 'new' and 'old' Islamic actors in contemporary Albania define religious authority and legitimacy? This contribution uses Olivier Roy's analytical distinction between accommodation and neo-fundamentalism to explore different Islamic approaches in Albania.

Accommodation means that the bond between religion and a specific territory and culture of origin is tight. In this context, 'culture' refers to Albanian historical tradition and the language-based, secular nation-building project. Neo-fundamentalism, conversely, is a globalised form of religion that emphasises the gap between faith and culture. As such, it represents a re-formatted, exportable form of religiosity, which stands in contrast to cultural ethno-national ways of being a Muslim.

The article applies this analytical distinction to explore different sets of religious authority promulgated by a selection of Islamic groups. Two examples of accommodation are the Muslim Community of Albania, which represents 'official Islam' and 'mainstream' Sunni Muslims, and a Halveti Sufi subgroup. As a neo-fundamentalist counterpoint, the paper explores the ideas of a competing organisation composed of Salafi imams, the Albanian "League of Imams".

Michael Martens

Ivo Andrić between Gavrilo Princip and Adolf Hitler The Life of the Nobel Prize Winner as a Historical Source

Ivo Andrić is mostly known as an author, but he was a political activist as well. It is noteworthy that no other Nobel Prize winner (the case of Winston Churchill taken aside) has been as directly involved in events of international political importance as Andrić. The archives are full of documents supporting this claim.

As a young man, he belonged to the movement later known as "Mlada Bosna" and personally knew Gavrilo Princip, the assassin of Franz-Ferdinand. Andrić reached the peak of his political power between 1935 and 1939 as a close aide of Foreign Minister Milan Stojadinović, who was Prime Minister as well and made him his deputy in the Foreign Ministry of the Yugoslav Kingdom. When Stojadinović was ousted in 1939, the new government made Andrić its envoy to Berlin. Hitler received him first in April 1939 and later met him on several occasions. As it was Andrić's task to secure German arms supplies to the Yugoslav army, he dealt with Hermann Göring as well. After the war, Andrić never set foot on German or Austrian soil again and turned down all invitations coming from these countries, including one from the Südosteuropa-Gesellschaft.

The article argues that in detailing Andrić's life, not only can the Yugoslav, but equally the European history of the 20th century in general be told.